

SCHOOL-SCOUT.DE

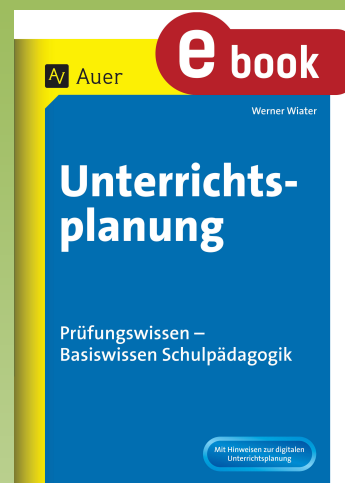
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Unterrichtsplanung: Prüfungswissen - Basiswissen
Schulpädagogik*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Einleitung	9
1. Kapitel	
Was versteht man unter Unterricht und Unterrichtsplanung?	11
<i>Ein Definitionsversuch</i>	11
1 Unterricht	11
1.1 Unterricht als Variablenkonstellation und Deutungssituation	11
1.2 Unterrichten als Kommunizieren und Interagieren	12
1.3 Unterrichten als Auslösen und Unterstützen von Lernprozessen	18
1.4 Erziehender Unterricht und bildendes Lernen	20
2 Planung	24
2.1 Planen als vorausschauendes Organisieren	24
2.2 Planen als Treffen von Entscheidungen	26
2.3 Planen als Komplexität reduzierendes, schematisiertes Handeln	28
3 Unterrichtsplanung	29
3.1 Unterrichtsplanung als Lernplanung	29
3.2 Unterrichtsplanung als Teamplanung	31
3.3 Kompetenzorientierte Unterrichtsplanung	33
3.4 Notwendigkeit und Grenzen der Unterrichtsplanung	43
3.5 Ausführliche Unterrichtsplanung und Kurzvorbereitung	44
2. Kapitel	
Welche Unterrichtstheorien sind für die Unterrichtsplanung wichtig?	48
<i>Von der Bildungstheorie über den Konstruktivismus bis zur Digitalen Didaktik</i>	48
1 Die Bildungstheoretische/Kritisch-konstruktive Didaktik	50
1.1 Grundlagen	50
1.2 Theoriemodell	54
2 Die Berliner Didaktik	57
2.1 Grundlagen	57
2.2 Theoriemodell	57
3 Die Hamburger Didaktik	62
3.1 Grundlagen	62
3.2 Theoriemodell	63

4	Die Curriculare Didaktik	67
4.1	Grundlagen	67
4.2	Theoriemodell	67
5	Die Kritisch-kommunikative Didaktik	72
5.1	Grundlagen	72
5.2	Theoriemodell	73
6	Die Konstruktivistische Didaktik	76
6.1	Grundlagen	76
6.2	Theoriemodell	78
7	Die Neurodidaktik	81
7.1	Grundlagen	81
7.2	Theoriemodell	82
8	Die Digitale Didaktik	84
8.1	Grundlagen	84
8.2	Theoriemodell	85

3. Kapitel

Welche Unterrichtskonzeptionen

stehen bei der Unterrichtsplanung zur Auswahl?	89
-----------------------------------------------------------------	----

<i>Die Steuerung des Lehr-Lern-Prozesses als Unterscheidungskriterium . . .</i>	89
---------------------------------------------------------------------------------	----

1	Der Lehrgesteuerte Unterricht	90
1.1	Der reformierte Frontalunterricht	91
1.2	Der Lehrgangorientierte Unterricht	92
1.3	Der Lehrzielorientierte Unterricht	93
1.4	Der Wissenschaftsorientierte Unterricht	94
2	Der Offene Unterricht	95
2.1	Das Materialgeleitete Lernen/Die Freie Arbeit	98
2.2	Die Wochenplanarbeit	101
2.3	Der Lernzirkel/das Stationentraining	101
2.4	Der Werkstattunterricht	104
2.5	Der Gemeinwesenorientierte Unterricht	106
3	Der Lehrer-Schülergesteuerte Unterricht	107
3.1	Der Projektunterricht	107
3.2	Der Phänomen- und Problemorientierte Unterricht	110
3.3	Der Wertorientierte Unterricht	111
4	Der Schülergesteuerte Unterricht	112
4.1	Lernen durch Lehren, Einzelarbeit, Referat	113
4.2	Individuell-autonomes Lernen	114
5	Der digital gesteuerte Unterricht	116

4. Kapitel

Auf welche Unterrichtsprinzipien und Qualitätskriterien ist bei der Unterrichtsplanung zu achten?	118
<i>Grundsätzliches zu gut geplantem Unterricht</i>	118
1 Grundsätze für die Planung von Unterricht.	118
1.1 Allgemeine Planungsgrundsätze.	118
1.2 Spezielle Planungsgrundsätze.	120
1.3 Abgrenzungen	129
2 Qualitätsanforderungen an die Unterrichtsgestaltung	130
2.1 Allgemeine Kriterien für die Unterrichtsqualität	132
2.2 Kriterien für die Qualität digitalen Unterrichts.	138
2.3 Die Messung von Schülerkompetenzen.	139

5. Kapitel

In welchen Schritten erfolgt die Unterrichtsplanung?	142
<i>Vom Kerncurriculum zur Unterrichtsstunde</i>	142
1 Die Phasen des Planungsprozesses	142
1.1 Der Blick in den Lehrplan/das Kerncurriculum	143
1.2 Vom Jahresplan zur Unterrichtsstunde	150
2 Zentrale Faktoren der Planung von Unterricht	154
2.1 Die anthropogenen Bedingungen des Lehr-Lern-Prozesses.	154
2.2 Die soziokulturellen Bedingungen des Lehr-Lern-Prozesses.	156
2.3 Die Inhalte beim Lehr-Lern-Prozess.	158
2.4 Die Ziele beim Lehr-Lern-Prozess	159
2.5 Die Methoden beim Lehr-Lern-Prozess	161
2.6 Die Medien beim Lehr-Lern-Prozess	178
3 Inklusiver Unterricht	185

6. Kapitel

Wie plant man Unterrichtseinheiten und Unterrichtsstunden?	188
<i>Handlungswissen zur Kernaufgabe des Lehrers/der Lehrerin</i>	188
1 Anfertigen einer Sachanalyse	189
1.1 Allgemeines zur Sachanalyse	189
1.2 Die Sachanalyse bei der Unterrichtseinheit.	192
1.3 Die Sachanalyse bei der Unterrichtsstunde	192
2 Ermitteln der Lernvoraussetzungen	195
2.1 Allgemeines zu den Lernvoraussetzungen.	195
2.2 Unterrichtsstörungen	197
2.3 Die Lernvoraussetzungen bei der Unterrichtseinheit.	198

2.4 Die Lernvoraussetzungen bei der Unterrichtsstunde	200
3 Durchführen einer Didaktischen Analyse	202
3.1 Allgemeines zur Didaktischen Analyse	202
3.2 Die Didaktische Analyse bei der Unterrichtseinheit	205
3.3 Die Didaktische Analyse bei der Unterrichtsstunde	206
4 Formulieren von Kompetenzzielen	208
4.1 Allgemeines zu den Kompetenzzielen.	208
4.2 Kompetenzziele für die Unterrichtseinheit	211
4.3 Kompetenzziele für die Unterrichtsstunde	212
5 Einplanen von Lernaufgaben und Leistungserhebungen	214
5.1 Planungsanforderungen an Lernaufgaben	214
5.2 Planungsanforderungen an Leistungserhebungen	216
6 Planen des Unterrichtsverlaufs	223
6.1 Checkliste zur Verlaufsplanung	223
6.2 Unterrichtsskizzen	228
7 Vorgefertigte Unterrichtsplanungen aus dem Internet	231
7.1 Beispiel 1: Der Digitale Unterrichtsassistent.	232
7.2 Beispiel 2: Der Unterrichtsmanager plus.	233
 7. Kapitel	
Was gehört zur Nachbereitung des Unterrichts?	234
<i>Reflexion – Analyse – Evaluation</i>	234
1 Der Blick zurück von der Praxis auf die Planung	234
1.1 Unterrichtsreflexion	234
1.2 Unterrichtsanalyse	235
1.3 Unterrichtsevaluation	239
 Schluss	
Unterrichtsforschung als Lehrerforschung	240
Verwendete Literatur.	244

Vorwort

Schule und Unterricht haben sich in den letzten Jahren sehr verändert. Grund dafür ist zum einen die Digitalisierung, die als Megatrend seit Mitte der 2010er-Jahre alle Bereiche des öffentlichen und privaten Lebens durchdringt und transformiert. So auch das Bildungswesen und das Unterrichten und Lernen in den Schulen. Die Potenziale der Digitaltechnik für das Lehren und Lernen zu nutzen, heißt, den Unterricht mit Tafel, Kreide, Schulbuch und Overheadfolien durch Digitaltechnik und digitale Materialien zu ersetzen. Zum anderen ist es die Covid-19-Pandemie mit hohen Ansteckungsgefahren, auf die die Schulpolitik Anfang der 2020er-Jahre mit Schulschließungen und Distanzunterricht reagierte. Homeschooling und Online-Angebote mit Lehrvideos und Lern-Apps ersetzen den sogenannten Präsenzunterricht monatelang von Ende 2019 bis zum Schuljahrsende 2021/2022. Die Möglichkeiten des orts- und zeitunabhängigen Lernens auf digitale Weise führten zu einer beschleunigten Professionalisierung der Lehrkräfte im digitalen Unterrichten und hinterließen Effekte auf die Planung und Gestaltung des Unterrichts, die nach Ausklingen der Pandemie und Fortführen des Präsenzunterrichts nachhaltig weiterwirkten. Mit ihren neuen Kommunikations- und Informationstechnologien ergeben sich völlig neue Möglichkeiten des Lehrens und Lernens durch die Vernetzung der Computer, durch Internet-/Online-Angebote, durch Notebooks, Tablets und Smartphones. Sie sind seitdem fester Bestandteil jeder Unterrichtsplanung geworden.

Ungeachtet dieser Innovationen muss ein Buch zur Unterrichtsplanung die schulpädagogischen Basics enthalten und sie praxisorientiert darstellen. Dabei ist es stets wichtig, die Grundbegriffe der Unterrichtsplanung zu klären, Hintergrundinformationen theoretischer Art zu liefern, systematisch die verwendbaren Unterrichtskonzeptionen zusammenzustellen, auf die zu beachtenden Prinzipien für einen guten Unterricht einzugehen und – vor allem – die Schritte der Unterrichtsplanung mit vielen Praxisbeispielen detailliert und für Studierende und Lehrer/Lehrerinnen in der Praxis nachvollziehbar darzustellen.

Die Unterrichtsplanung hat es also nicht nur mit der Vorbereitung von Unterrichtseinheiten und Unterrichtsstunden zu tun, sie umfasst nach dem heutigen Verständnis auch die nachträgliche, kritisch-selbstkritische Sicht auf den gehaltenen Unterricht, um solche Analysen und Evaluationen bei anschließenden Planungen zu berücksichtigen. Dazu benötigen Lehrer und Lehrerinnen Informations- und Handlungswissen, das ihnen eine theoriegeleitete Praxis ermöglicht, die sie überlegt und professionell durchführen können, die sie transparent gegenüber den Schülern, den Eltern und den Kollegen vertreten, didaktisch und pädagogisch begründen und mit Rekurs auf die wissenschaftliche Diskussion rechtfertigen können.

Über bisherige Publikationen zur Planung und Vorbereitung von Unterricht hinausgehend, muss sich ein Buch über die Unterrichtsplanung heute speziell mit den gravierenden Veränderungen befassen, die sich in der letzten Zeit ergeben

haben. Unterricht orientiert sich schon lange nicht mehr an einem fiktiven „mittleren Schüler“ und kann nicht mehr ohne Differenzierung und Individualisierung geplant werden, soll er nicht die einen überfordern und die anderen unterfordern. Über die Notwendigkeit zur Differenzierung und Individualisierung hinaus hat die Unterrichtsplanung in den letzten Jahren und im Nachgang zu TIMSS und PISA eine grundlegende konzeptionelle Neuausrichtung erfahren. Sie ist nun kompetenzorientiert anzulegen. Das bedeutet: Für den einzelnen Schüler/die einzelne Schülerin muss ein Lernweg geplant werden, auf dem er/sie sukzessive die Kompetenzen erwerben und aufbauen kann, die er/sie zum Erwerb des Bildungsprofils einer Schulform benötigt – wobei er/sie das auf unterschiedlichen Anforderungsniveaus können soll. Ein Weiteres machen die Formen des digitalen Lehrens und Lernens aus, die den analogen Unterricht ersetzen oder erweitern können und die neue Anforderungen an die Planung stellen.

Das vorliegende Buch aus der Reihe „Prüfungswissen – Basiswissen Schulpädagogik“ bietet Studierenden des Lehramts ebenso wie in der Praxis tätigen Lehrerinnen und Lehrern bei der Planung und Durchführung des Unterrichts Hilfe an. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurden wichtige Definitionen und Begriffe im Druck hervorgehoben. Auf detaillierte Zitation bzw. Einzelnachweise der verwendeten Literatur wurde aus demselben Grund verzichtet; bibliographische Angaben finden sich am Schluss des Buches.

Das Buch beachtet die gendergerechte Sprache. Um Monotonie beim Lesen des Buches aber nicht aufkommen zu lassen, ist anfänglich in Textpassagen immer von Lehrern und Lehrerinnen, Schülern und Schülerinnen, er/sie, seine/ihre usw. (in unterschiedlichen Wortbildungen) die Rede. Ebenso ist die Formulierung „*innen“ zu finden. Wo dann aber in einem Abschnitt inhaltlich nicht die einzelne Person des Schülers/der Schülerin oder des Lehrers/der Lehrerin, sondern deren Rolle, Status oder Funktion gemeint sind, ist auf das Gendern verzichtet worden.

Augsburg

Werner Wiater

Einleitung

Lehramtsstudierende müssen im Laufe ihres Studiums Unterricht entwickeln lernen. In einem Seminar zur Unterrichtsplanung bekamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu Beginn die Aufgabe gestellt, sich Gedanken zu machen, wie sie das Thema „Französische Revolution“ in einer Unterrichtseinheit durchführen könnten. Hier ein paar Antworten der Studierenden:

„Rückfrage: Wo soll das denn sein? In Geschichte? In Sozialkunde? In Französisch? Oder vielleicht in Philosophie oder in Politik? Und in was für einer Jahrgangsstufe? Sekundarstufe I oder II? (Einigung: Sekundarstufe I, Geschichte)

„Ich würde erst einmal etwas über die Gesellschaft damals, wie sie gegliedert war und wie die einzelnen Stände lebten, sagen, damit die Schüler wissen, dass das eine gute Sache war mit der Französischen Revolution.“

„Das kann man so nicht sagen, denk ich, was ist denn mit dem Terror und dem, was danach kam!“

„Die Schüler sollten einfach nur wissen, wie es zur Französischen Revolution kam, wie sie verlief, wie sie endete und was danach kam. Das wäre Stoff für ungefähr sechs Stunden und das wäre auch genug.“

„Ich finde, Revolutionen haben immer auch mit Gewalt zu tun. Muss das nicht auch zum Thema gemacht werden? Revolution ist Revolution!“

„Man muss schauen, was definitiv aus der Revolution herausgekommen ist. Und das müssen die Schüler lernen.“

„Kann man als Schüler nicht auch etwas aus solchen Revolutionen lernen? Etwas, was sie selbst betrifft. Ihre Zivilcourage, meine ich.“

„Mich interessiert an dem Thema besonders, welche Impulse sich daraus in Europa insgesamt ergeben haben. Ich meine Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit und so etwas, Menschenrechte vielleicht.“

„Aber an den Fakten kommt man doch nicht vorbei!“

„Was ich wichtig daran finde, ist, dass das ja nicht nur ein Geschichtsthema oder ein Französisch-Thema ist. Da spielen doch noch mehr Fächer mit hinein. Bis hin zu Kunst und Musik. Man müsste die Lehrer zusammenbringen und das Thema fächerübergreifend oder epochal unterrichten.“

„Ein Projekt dazu wäre doch was.“

„Noch mal zurück. Wir haben sechs Unterrichtsstunden. Was machen wir in der ersten, was in der zweiten usw. Und vor allem, was sollen die Schüler denn genau von der Französischen Revolution wissen?“

„Ich stell mir vor, ich fang mit einem Bild an, z.B. die Frau da, die mitten im Revolutionschaos die Trikolore schwenkt, und frage die Schüler dann, was sie sehen, ob sie schon was davon wissen, womit wir uns jetzt wohl beschäftigen werden. Und dann hole ich das Buch raus und wir lesen den Schulbuchtext dazu zusammen, ich frage immer was dazu, und dann ist die erste Stunde schon rum. In der zweiten übe ich mit den Schülern die Marseillaise ein und dann mach ich noch die historischen Zusammenhänge.“

*„Könnte man nicht alles Wichtige dazu aus dem Internet zusammenstellen?“
„Das bringt mich auf eine Idee. Man sollte vielleicht von Videos oder Computerspielen ausgehen, wo es auch um eine Art Revolution geht, darüber mit den Schülern reden und dann sagen, so was gab es schon mal.“*

„Vielleicht gibt es auch einen großen Historienfilm dazu, eine Verfilmung. Den könnte man sich anschauen und dann Stück für Stück mit den Schülern den Inhalt durchnehmen.“

„Ich studiere Geschichte als Fach. Das ist mir alles zu didaktisch. Historienfilm? Das ist doch Geschichtsverfälschung pur. An die Quellentexte müssen die Schüler ran.“

„Wär doch mal interessant, die Schüler zu fragen, was sie denn davon schon wissen und was sie darüber wissen wollen.“

„Um weiterzukommen, sollten wir vielleicht eine Mindmap ‚Französische Revolution‘ machen und so die wichtigsten Aspekte herausfinden, fachwissenschaftlich und fachdidaktisch.“

„Was sagt überhaupt der Lehrplan dazu. Was schreibt er uns vor, was wir zur Französischen Revolution machen müssen.“ ...

Was tun mit solchen Antworten? Sie zeigen Unterschiedliches: Dass der Lehrer bei der Planung ein wichtiger „Faktor“ ist, denn er geht offenbar mit bestimmten eigenen Vorstellungen an ein Thema wie die Französische Revolution heran. Dass ein solches Thema ganz unterschiedliche Teilaspekte hat und dass sich mit ihm recht verschiedene Ziele verknüpfen lassen. Dass Unterrichtsform und Unterrichtsmethodik variabel eingesetzt werden können, auch, dass es mehrere Medien gibt, die man heranziehen kann – analoge und digitale. Schließlich dass die Schülerinnen und Schüler ein wichtiger, eigenständiger Bezugspunkt des Unterrichts sind – wie übrigens auch der Unterrichtsinhalt, der im Unterricht fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und allgemeindidaktischen Anforderungen genügen soll. Und dann ist da noch der Lehrplan als Vorgabe und Regulativ für das, was im Schulunterricht überhaupt behandelt wird. Hier stellen sich zahlreiche weitere Fragen, auf die das vorliegende Buch Antworten zu geben versucht. Es geht auf alle Planungsüberlegungen ein, die bei der Vorbereitung von Unterrichtseinheiten und Unterrichtsstunden angestellt werden sollten, gibt Hinweise, wie man Unterricht analysieren kann, und stellt Möglichkeiten vor, ihn auf seine Qualität und Effektivität hin zu untersuchen.

1. Kapitel

Was versteht man unter Unterricht und Unterrichtsplanung?

Ein Definitionsversuch

Wissenschaftliches Arbeiten braucht klare Begriffe. Deshalb steht auch am Beginn des Themas Unterrichtsplanung eine Definition und Explikation der Leitbegriffe.

1 Unterricht

„Unterricht – kenn ich, hab’ ich lange genug selbst genossen. Das geht so: Du kommst rein, begrüßt die Schüler, fragst, was wir letzte Stunde gemacht haben, sagst, was heute dran kommt und erklärst es ihnen ausführlich. Dann übst du es mit ihnen, fragst nach, ob sie es verstanden haben, lässt sie selbst noch was dazu sagen, und dann ist die Stunde auch schon rum. Zum Schluss gibst du ihnen noch eine Hausaufgabe auf.“ (Studentin im 1. Semester, Lehramt)

1.1 Unterricht als Variablenkonstellation und Deutungssituation

Über Unterricht lässt sich aus verschiedenen Perspektiven sprechen. Betrachtet man den Unterricht **„von außen“**, wie es z.B. ein Hospitant oder ein Evaluationssteam macht, die den Unterricht eines Lehrers nach vorgegebenen Kriterien systematisch beobachten, dann erscheint er als eine „vieldimensionale Faktorenkomplexion“ (Friedrich Winnefeld) mit einzeln analysierbaren Strukturelementen (wie Zielen, Inhalten, Methoden, Medien, bestimmten Schülern usw.). Betrachtet man ihn hingegen **„von innen“**, d.h. wenn man die Perspektive des Lehrers einnimmt, der die Stunde hält, was er sich dabei gedacht hat, wie er das Verhalten der Schüler erlebt, was ihm beim Unterrichten „durch den Kopf geht“ usw., oder wenn man die Perspektive des Schülers einnimmt, der unterrichtet wird und z.B. etwas nicht richtig versteht oder Angst hat, aufgerufen zu werden, der ein Problem zu Hause hat und sich nicht konzentrieren kann, dann erscheint Unterricht als eine subjektive Erfahrungs- und Deutungssituation.

Ferner kann man über Unterricht **deskriptive** und **präskriptive** Aussagen machen. Im erstgenannten Fall beschreibt man, phänomenologisch vorgehend, objektiv und distanziert, was am Unterricht zu beobachten ist, ohne wertende Äußerungen zu machen; im zweiten Falle geht man an den Unterricht mit Wertvorstellungen, normativen Überlegungen und Qualitätskriterien heran, bewertet

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Unterrichtsplanung: Prüfungswissen - Basiswissen
Schulpädagogik*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

